



# Nachrichten

Berichte . Hintergründe . Informationen aus dem Rohrleitungsbauverband e. V.

## In dieser Ausgabe:

- GSTT und rbv unterzeichnen Kooperationsvertrag, S. 4
- IHK und brbv verabschieden 45 neue Netzmeister, S. 5
- Andreas Hüttemann ist neuer rbv-Referent, S. 6
- rbv nimmt Stellung zum DigiNetz-Gesetz, S. 6
- Rechtstipp: Keine verdeckte Gewinnausschüttung riskieren, S. 7
- figawa-Foren: Die Zukunft im Fokus der Gas- und Wasserbranche, S. 11

## Mitgliederversammlung des Rohrleitungsbauverbandes

# „Die Bündelung aller Kräfte tut not!“



Rund 150 Vertreter der Mitgliedsunternehmen waren der Einladung zur Mitgliederversammlung nach Leipzig gefolgt. (Foto: rbv)

Der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) lässt seinen Ankündigungen Taten folgen: Mehrfach hatte der rbv in der Vergangenheit bekundet, mit anderen Verbänden weitere Allianzen eingehen zu wollen, um Know-how zu bündeln und die Brancheninteressen national wie international noch schlagkräftiger vertreten zu können. Zudem hatte der Vorstand im Rahmen der Umsetzung seines 10-Jahres-Plans bereits Mitte 2016 beschlossen, einen Vorschlag für eine mögliche Satzungsänderung zu erarbeiten, welche die Erweiterung der Mitgliedschaft im Bereich der außerordentlichen Mitglieder im rbv vorsieht. Mit einer entsprechenden Satzungsänderung hat der rbv nun, rund ein Jahr später, auf seiner jüngsten Mitgliederversammlung am 5. Mai in Leipzig den Weg dafür freigemacht. Gleichzeitig bildete die Jahrestagung den Rahmen für die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags zwischen dem rbv und der German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT). Darüber hinaus gab sich der rbv erstmalig eine Compliance-Regelung, in der die Grundwerte und Verhaltensweisen für eine rechtskonforme und ethisch einwandfreie Handlungsweise im Verband nun auch festgeschrieben sind.

### rbv öffnet sich für Hersteller und Ingenieurbüros

Rund 100 Mitgliedsunternehmen waren der Einladung nach Leipzig gefolgt. Nahezu einstimmig sprachen sie sich für die vorgeschlagene Satzungsänderung aus, mit der der rbv die außerordentliche Verbandsmitgliedschaft für Herstellerunternehmen und Ingenieurbüros öffnet. Personen und Unternehmen, die in keine der Kategorien fallen, aber den Verband unterstützen wollen, können fördernde Mitglieder

werden. Zuvor hatte der Vorstand für die entsprechenden Satzungsänderungen geworben, „da es um nicht weniger als um die Zukunft des Verbandes, aber auch um die Zukunft der Fachfirmen im Leitungsbau geht“, so rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang in seinem Appell an die Mitglieder.

Mit der beschlossenen Satzungsänderung hoffe man, den Weg dafür freigemacht zu haben, dass sich interessierte

und kompetente Mitglieder aus Ingenieurbüros und von Herstellern bei technischen Themen im rbv einbringen. Lang: „In den letzten Jahren ist deutlich geworden, dass wir als rbv für einen Zuwachs an Know-how, für die Erweiterung unserer ausgedehnten Netzwerke und für die Verbreiterung der personellen Basis auch die Unterstützung anderer Netzwerke brauchen.“

Fortsetzung S. 2 →

## Editorial

Fritz Eckard Lang . Präsident des rbv e. V.

Liebe Leserinnen und Leser,

ereignisreiche Monate liegen hinter dem rbv. Die anstehende Satzungsänderung unseres Verbandes gehörte auf den Frühjahrssitzungen der Landesgruppen zu den wichtigsten und am meisten diskutierten Themen. Auf der Mitgliederversammlung im Mai in Leipzig wurde die Satzungsänderung von den Mitgliedern verabschiedet, gleichzeitig wurden wegweisende Entscheidungen getroffen und zentrale Projekte auf den Weg gebracht. Die Satzungsänderung ebnet die außerordentliche rbv-Mitgliedschaft

für Herstellerunternehmen und Ingenieurbüros. Hier erwarten wir kompetente fachliche Unterstützung für unsere gesteckten Ziele und die Aufgaben des Verbandes. Und mit einer Compliance-Regelung soll künftig Kartellrechtsverstößen vorgebeugt und die Integrität der haupt- und ehrenamtlich Tätigen im rbv gesichert werden.

Was mich persönlich auf unserer Versammlung in Leipzig besonders beeindruckt hat, ist die Geschlossenheit, die unsere Mitgliedsunternehmen

nicht zuletzt mit den zumeist einstimmigen Entscheidungen demonstriert haben. Das zeigt wieder einmal: Wenn es darauf ankommt, dann steht der rbv zusammen! Mit diesem Rückhalt geht das rbv-Präsidium entschlossen und gestärkt in die nächsten Monate. Die Herausforderungen werden nicht weniger, denn mit jedem Tag droht die unterirdische Infrastruktur nachhaltig immer mehr Schaden zu nehmen.

Für derartige Äußerungen haben wir in der Vergangenheit

viel Kritik einstecken müssen; uns wurde Panikmache vorgeworfen und wirtschaftliches Eigeninteresse unterstellt.

Inzwischen sind unserer Kritiker kleinlauter geworden, denn auch sie können ihre Augen nicht davor verschließen, dass ein systemrelevantes Gut auf dem Spiel steht. Denn genau darum handelt es sich im Fall der unterirdischen Infrastruktur. Sie ist für die Versorgungssicherheit unseres Landes nicht weniger systemrelevant als etwa der Straßen- und Brückenbau.



Wir bieten daher der Ver- und Entsorgungswirtschaft an, gemeinsam mit uns auf technopolitischer Ebene darauf einzuwirken, dass nicht nur an die oberirdische Infrastruktur gedacht wird, sondern auch einmal in die Tiefe gegangen wird.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Fritz Eckard Lang

**Branchen-Legende**

- Spartenübergreifend
- Gas
- Fernwärme
- Abwasser
- Strom
- Telekommunikation
- BWL
- Industrie-Rohrleitungsbau
- Wasser

## Mitgliederversammlung des Rohrleitungsbauverbandes (Fortsetzung)



Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher, Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang, Dipl.-Ing. Andreas Burger und Dipl.-Wirtsch.-Ing Dieter Hesselmann (v. l.) fanden bei den Vertretern der Mitgliedsunternehmen des rbv breite Unterstützung für ihre Anträge. (Fotos: rbv)



rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang: „Wir dürfen die Normung nicht aus der Hand geben, sonst werden wir genormt.“



Die Arbeit der technischen Gremien hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Grund dafür sind nicht zuletzt Regelwerke, die immer umfangreicher, und technische Themen, die ständig komplexer werden. Bewältigt wird die Arbeit in den rbv-Gremien von rund 70 Personen im Ehrenamt. Nach Überzeugung von Dipl.-Ing. Hanjürgen Grabner sind dies nicht genug Schultern, auf die die Last verteilt wird. An seine Verbandskollegen appellierte er, sich verstärkt in der Gremienarbeit des rbv zu engagieren: „70 aktive Ehrenamtliche reichen angesichts der Themenfülle nicht mehr aus.“ Zu vielfältig, zu anspruchsvoll und zu europäisch seien die Herausforderungen.

Mit dieser qualifizierten Unterstützung wolle man ein internationales Netzwerk schaffen und ein Regelwerk kreieren, das die Handschrift des Leitungsbaus trägt und europäischen Anforderungen standhält. „Wir setzen auch auf die Unterstützung der markt beteiligten Verbände. Experten für die qualifizierte Gremienarbeit sind willkommen“, sagte der rbv-Präsident. Die Herausforderungen seien groß: Der Zustand der unterirdischen Infrastruktur sei weiter schlechter geworden, die Investitionen zum Erhalt der vielfältigen Netze würden weiter reduziert. „Ein skandalöser Zustand“, so Lang in seiner kämpferischen Rede, und an die Mitglieder gewandt sagte er weiter: „Ohne uns gibt es keine funktionierende Infrastruktur und ohne uns, wenn man uns weiterhin die notwendigen Umsätze und Auslastungen verweigert, dann in Zukunft eine kollabierende und funktionsbeschränkte Infrastruktur.“

### Leitungsbau rückt zusammen

„Die Bündelung aller Kräfte tut not“, so Lang. Der rbv setzt auf durchsetzungsstarke Allianzen, um auf dem europäischen Parkett in Zukunft nationale Interessen, Gewohnheiten und technische Standards erfolgreich vertreten zu können. So habe man am Rande der Mitgliederversammlung den auf der Messe „Wasser Berlin International 2017“ angekündigten Kooperationsvertrag mit der GSTT unterzeichnet. (Mehr zu diesem Thema erfahren Sie im folgenden Beitrag „GSTT und rbv unterzeichnen Kooperationsvertrag.“) Schon Ende 2016 hatte der rbv mit dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW) einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der die traditionell enge Zusammenarbeit beider Verbände weiter verstärken soll. „Wir laden



Dipl.-Ing. Armin Jordan konnte unter dem Titel „Von den Mitgliedern für die Mitglieder“ von der erfolgreichen Arbeit des Ausschusses für Personalentwicklung (AFP) berichten. Die Themen sind so umfassend wie die fachlichen und demografischen Herausforderungen: Sie reichen von der beruflichen Bildung und Qualifizierung über die Nachwuchssicherung bis hin zur Erarbeitung von Aufstiegskonzepten. Der AFP-Vorsitzende verwies unter anderem auf den Einzug von E-Learning-Formaten in die Aus- und Weiterbildung, die Bauzaun-Bannerwerbung für die Azubi- und Facharbeiterakquise und die vom DVGW und rbv gemeinsam ausgerichteten Meisterschaften der Wasserversorgungstechnik bzw. der Gasversorgungstechnik auf der gat + wat 2016.

nun andere Verbände ein, mit uns zu kooperieren, unsere Strukturen und unser Netzwerk zu nutzen, an unserer hochprofessionellen Arbeit im Haupt- und Ehrenamt zu partizipieren, sich in unseren Gremien einzubringen, aus unserer Berufsbildung Wert zu schöpfen“, erklärte rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann.

### rbv lässt sich an Compliance messen

In der Industrie sind Compliance-Regeln schon die Regel. Aber auch für Verbände gewinnen sie zunehmend an Bedeutung, um ihre Stellung als integre und zuverlässige Partner im nationalen und internationalen Miteinander zu unterstreichen. Grund genug für den rbv, eigene Compliance-Regeln zu verabschieden und damit das Handeln seiner Gremienmitglieder und Beschäftigten an Rechtstreue und Integrität messen zu lassen. „Alle ehrenamtlichen Verbandsvertreter und hauptamtlichen Beschäftigten prägen die Verbandsarbeit nach innen und das Erscheinungsbild nach außen“, heißt es in den Compliance-Vereinbarung des rbv. Gegenstand der Vereinbarung sind Regelungen, die Verstößen gegen das Kartellrecht vorbeugen sowie die Integrität sowohl der rbv-Beschäftigten als auch ihrer Partner im Geschäftsverkehr sichern sollen. Nachdem der rbv-Vorstand die Einführung der Compliance-Regeln bereits beschlossen hat, treten diese am 1. Juni 2017 im rbv in Kraft.

### Leidenschaft für den Leitungsbau

Angesichts des Rückhalts durch die Mitgliederversammlung fühlen sich Vorstand und Präsidium des rbv bestärkt, den Verband weiter neu auszurichten sowie die Ziele und Vorgaben hinsicht-



In Anerkennung seiner besonderen Verdienste wurde Dipl.-Ing. Hanjürgen Grabner (l.) von der Friedrich Vorwerk KG (GmbH & Co.) zum Ehrenmitglied des rbv ernannt. Grabner war seit 1995 in verschiedenen technischen Gremien des rbv aktiv und hatte seit seiner Gründung in 2011 den Vorsitz des Technischen Lenkungskreises inne. „Ihr Engagement war nie persönlicher Selbstzweck, sondern Ausdruck Ihres ingenieurmäßigen Interesses am technischen Fortschritt und an der Weiterentwicklung unseres Faches im Sinne unserer Mitglieder“, würdigte rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang in seiner Laudatio die Arbeit Grabners.

lich Partnerschaften, Allianzen und Regelwerk umzusetzen. In seinem Schlusswort machte der rbv-Präsident dann auch noch einmal deutlich, wohin die Reise gehen muss: „Wir brauchen ein auf Europa ausgerichtetes Regelwerk, bei dessen Erstellung wir den Federhalter in der Hand haben. Wir wollen die Spielregeln bestimmen –, wenn wir es nicht tun, dann wird es jemand anderes in Europa für uns übernehmen; das wollen und dürfen wir nicht zulassen“. An die Branchenverbände gerichtet: „Trotz vordergründig unterschiedlicher und teilweise konkurrierender Interessen bei den markt beteiligten Verbänden eint uns alle die gemeinsame Leidenschaft für den Leitungsbau!“

### Normen verbinden

„Ich bin davon überzeugt, dass Normen verbinden – auch Verbände“, so Dr.-Ing. Ulrike Bohnsack, Mitglied der Geschäftsleitung des Deutschen Instituts für Normung e. V. (DIN), über die einende Kraft von Regeln und Normen. Gemeinsam mit der Gastrednerin konnten die Teilnehmer der rbv-Mitgliederversammlung einen Blick in die „Zukunft der Normung zwischen Europäisierung, staatlicher Regulierung und Ingenieurmangel“ werfen. Nach Überzeugung der Referentin leisten Normen einen grundlegenden Beitrag zur Gewährleistung des freien Waren- und Dienstleistungsverkehrs und zum Funktionieren des europäischen Binnenmarktes. Sie hätten nachhaltig zur Integration der deutschen Wirtschaft in den europäischen Binnenmarkt beigetragen. Bohnsack wertet das deutsche Normungssystem als Erfolgsgeschichte und glaubt, dass das auch auf europäischer Ebene so gesehen wird. (rbv)



Gastrednerin Dr.-Ing. Ulrike Bohnsack: „Das deutsche System der Normung funktioniert und ist eine Erfolgsgeschichte.“



Für ihre 50-jährige Zugehörigkeit zum rbv wurde die Dahmen Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG aus Quakenbrück, vertreten durch Hartmut Wegener und Konrad Rolfes (r.), ausgezeichnet.



rbv-Ehrenpräsident Dipl.-Ing. Klaus Küsel sprach dem Vorstand und der Geschäftsführung des rbv im Rahmen der Entlastung seinen Dank und seine Anerkennung aus.



Ein Vierteljahrhundert gehören die EUROVIA Verkehrsbau Union GmbH, Berlin, die Kellhuber GmbH Bauunternehmen aus Eggenfelden, die Max Straube Industrierohrleitungsbau GmbH, Chemnitz, und die WESTA Straßen- und Tiefbau GmbH aus Hagenow dem rbv bereits an. Deren Vertreter erhielten aus der Hand des rbv-Präsidenten die silberne rbv-Urkunde.



Für seine 25-jährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Rechnungsprüfer des Rohrleitungsbauverbandes e. V. und in Anerkennung seiner langjährigen Dienste zum Wohle des Verbandes und seiner Mitgliedschaft bedankten sich Vorstand und Geschäftsführung mit einer Urkunde bei Dipl.-Kfm. Peter Foerstendorf (r.).

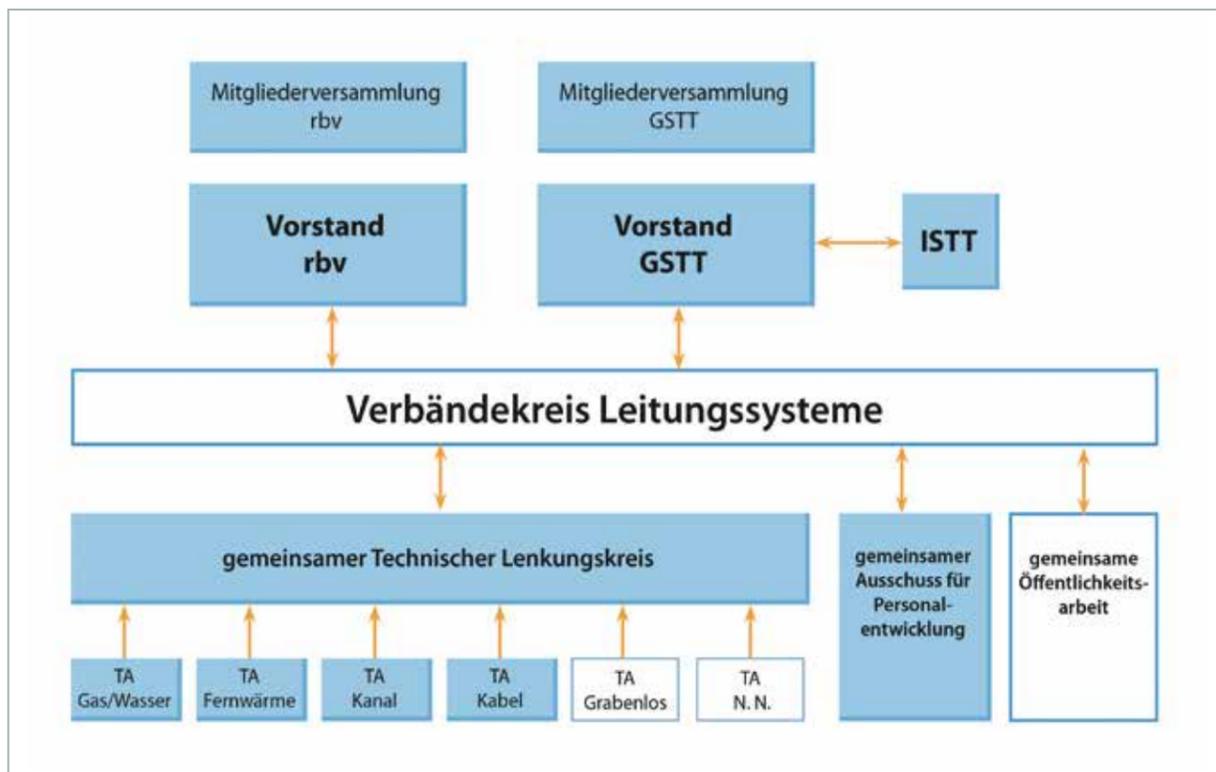


Auf eine 10-jährige Mitgliedschaft im rbv können die Brochier Rohrleitungsbau München GmbH aus Feldkirchen und die Brochier Rohrleitungsbau München GmbH aus Nürnberg sowie die Helmar GmbH Rohr- und Anlagenbau, Apfelstädt, die RK Rohrleitungsbau Kirchhasel GmbH, Uhlstädt-Kirchhasel, und die Wolff und Gemo GmbH aus Peine zurückblicken. Deren Vertreter wurden mit der bronzenen rbv-Urkunde ausgezeichnet.

## GSTT und rbv unterzeichnen Kooperationsvertrag

**Leitungsbau rückt näher zusammen**

Die German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT) und der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) haben im Rahmen der Jahrestagung des rbv am 5. Mai 2017 in Leipzig einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Ziel der Kooperation ist, weitere Synergien zu erschließen, noch schlagkräftiger zu werden und größtmöglichen Nutzen für die Mitglieder beider Organisationen zu generieren.



Die beschlossene Kooperation von GSTT und rbv findet ihren organisatorischen Ausdruck in einem gemeinsamen „Verbändekreis Leitungssysteme“ und den weiteren Gremien auf fachlicher Ebene. Die Mitgliedschaft der GSTT in der International Society for Trenchless Technology (ISTT) bleibt von der neu gebildeten Struktur unberührt.

**Gemeinsame Ressourcen nutzen**

Der Vertragsunterzeichnung waren intensive, aber einvernehmliche Verhandlungen vorausgegangen, die zunächst in einem „Memorandum of Un-

derstanding“ (MoU) mündeten, das die beiden Verbände am 28. März 2017 am Rande der Messe „Wasser Berlin International“ abgeschlossen hatten. Seinerzeit sagte der Vorstandsvorsitzende der GSTT,

Prof. Dipl.-Ing. Jens Hölterhoff: „Durch die zunehmende Europäisierung und Internationalisierung der Normung und der damit verbundenen technischen Lobbyarbeit ist eine enge Zusammenarbeit der

Organisationen im Leitungsbau und der Leitungsinstandhaltung notwendig.“ rbv-Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang äußerte sich überzeugt, „dass durch eine solche enge Zusammenarbeit die vorhan-

denen Ressourcen beider Verbände effizient eingesetzt und die Interessen des Leitungsbaus und der Leitungsinstandhaltung nachhaltig gewahrt werden können“. Anlässlich der Vertragsunterzeichnung auf der rbv-Jahrestagung betonte Lang, dass der rbv verstärkt auf schlagkräftige und durchsetzungsstarke Allianzen setzen werde, um auf dem europäischen Parkett in Zukunft nationale Interessen, Gewohnheiten und technische Standards erfolgreich vertreten zu können.

**„Verbändekreis Leitungssysteme“ gibt Leitlinien vor**

Der Kooperationsvertrag sieht die Einrichtung eines gemeinsamen Gremiums „Verbändekreis Leitungssysteme“ vor, das aus Mitgliedern der einzelnen Verbandsvorstände besteht und die Politik und Leitlinien für die Mitwirkung bei Normung, Regelwerkserstellung und allgemeinen technischen Schriften bestimmt. Die Vorgaben des Verbändekreises erstrecken sich zudem auf die Mitwirkung bei deutschen und europäischen gesetzlichen Vorhaben. Er bestimmt auch die Leitlinien für die Vertretung technischer Belange gegenüber Auftraggebern, Netzdienstleistern, Behörden und

Non-Profit-Organisationen. Darüber hinaus entscheidet der von einer Geschäftsführung unterstützte Verbändekreis über die Leitlinien für die Öffentlichkeitsarbeit und technische Kommunikation, die Mitwirkung bei Messen und Kongressen sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung.

**„Technischer Lenkungskreis“ bestimmt Technikpolitik**

Berater und umgesetzt werden die vom „Verbändekreis Leitungssysteme“ beschlossenen Themen durch einen gemeinsamen Technischen Lenkungskreis, in einem Ausschuss für Personalentwicklung sowie in einem neu zu gründenden Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Der Technische Lenkungskreis bestimmt die Technikpolitik von GSTT und rbv und wird von Technischen Ausschüssen unterstützt, die sich den unterschiedlichen technischen Themen widmen.

In einem nächsten Schritt planen GSTT und rbv, einen Geschäftsbesorgungsvertrag abzuschließen, der unter anderem dabei helfen soll, weitere Synergien zu generieren und die gemeinsame Organisation noch effizienter zu machen. (rbv/gstt)



Prof. Dipl.-Ing. Jens Hölterhoff (l. u.) und Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang (r. u.) unterzeichneten im Beisein von Dr.-Ing. Klaus Beyer, Geschäftsführer der GSTT, Dipl.-Wirtsch.-Ing Dieter Hesselmann, Hauptgeschäftsführer des rbv, sowie den beiden rbv-Vizepräsidenten Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher und Dipl.-Ing. Andreas Burger (v. l. n. r.) den Kooperationsvertrag zwischen GSTT und rbv. (Foto: rbv)

# IHK und brbv verabschieden 45 neue Netzmeister Für die Zukunft aufgestellt

Ihre Leistungsbereitschaft hat sich für die 45 Absolventen des von der „Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH“ (brbv) organisierten Fortbildungslehrgangs „Geprüfter Netzmeister/Geprüfte Netzmeisterin“ ausgezahlt. Aus den Händen von Dipl.-Soz. Wiss. Christopher Meier, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung der IHK Köln, und Dipl.-Ing. Lothar Schiffmann, Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Netzmeister“ der IHK Köln, erhielten sie im Rahmen einer Feierstunde ihre Meisterurkunden überreicht. Der Festakt fand am 24. Mai im „Mercure Hotel Köln West“ statt. Besonders erfreulich: Die Quote derjenigen, die die Industriemeisterprüfung bestanden haben, lag bei über 93 Prozent. Und das Interesse an dem Lehrgang in den Handlungsfeldern Gas und Wasser, der in diesem Jahr zum 40. Mal stattfand, ist ungebrochen groß. Schon seit Monaten ist der kommende Lehrgang 2017/18 mit 45 Teilnehmern ausgebucht und die Warteliste lang.



Die geprüften Netzmeister leisteten der Aufforderung von Christopher Meier von der IHK Köln Folge: „Feiern Sie ordentlich; Sie haben es sich verdient.“ (Fotos: rbv)



Roald Essel (l.) zeichnete im Namen des Sponsors Open Grid Europe zusammen mit Dieter Hesselmann (r.) vom rbv die fünf Jahrgangsbesten im Bereich Gas/Wasser aus (v. l. n. r.): Alexander Jochims (Gas/Wasser; Stadtwerke Aachen), David Dzikus (Gas; Open Grid Europe), Timo Büsing (Gas/Wasser; Eugen Engert, Minden) und Denis Eschler (Gas/Wasser; Martin Weitbrecht, Stuttgart). Johannes Epple (Gas; Open Grid Europe) konnte nicht anwesend sein.



Nach Überzeugung von Christopher Meier haben die Absolventen die Zeichen der Zeit erkannt, da sie bereit sind, Zeit und Energie in ihre Fortbildung zu investieren.



Dieter Hesselmann ist sicher, dass die Teilnehmer ein wichtiges Fundament für ihre weitere berufliche Zukunft gelegt haben.



Festredner Dr. Ralph Donath setzt viele Hoffnungen in die neuen Netzmeister.



Tobias von Ameln und seine Mitstreiter haben die wohl wichtigste Prüfung ihres bisherigen Berufslebens bestanden.

stellt. Das macht die Qualität des Lehrgangs und des Meisterbriefs aus.“ Der Dank des rbv-Hauptgeschäftsführers galt ebenfalls der IHK Köln als prüfende Institution und der Open Grid Europe GmbH, die eine Exkursion organisiert hatte, vertreten durch Dipl.-Ing. Roald Essel.

## „Digitales Lernen“ hat Einzug gehalten

Zur Qualität des Unterrichts hat auch beigetragen, dass den Teilnehmern in diesem Jahr erstmalig Tablet-PCs zur Verfügung gestellt wurden und damit die Digitalisierung weiter Einzug ins „Klassenzimmer“ gehalten hat. Über einen WLAN-Hotspot hatten die Teilnehmer und Dozenten jederzeit Zugriff auf das World Wide Web, konnten online recherchieren, auf umfangreiches Bildmaterial zurückgreifen oder sich auch einfach mal Hilfe aus dem Netz holen. „Das verändert dauerhaft den Unterricht weg vom Frontalvortrag hin zum interaktiven Lernen“, so Lehrgangsleiter Kurt Rhode vom rbv. Er beobachtet, dass die Teilnehmer mit viel mehr Spaß bei der Sache sind und auch die Lernbereitschaft gestiegen ist. Grund genug für den rbv, künftig noch stärker auf die elektronische, interaktive Vermittlung von Lerninhalten zu setzen. Rhode: „Die rasant fortschreitende Technik bietet in diesem Bereich noch vielfältige Möglichkeiten, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.“

## Botschafter der Branche

Festredner Dipl.-Kaufm. Dr. rer. pol. Ralph Donath, Vorsitzender der rbv-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen, zollte den Neu-Netzmeistern größten Respekt dafür, dass sie die zu-

sätzliche Belastung in Kauf genommen haben. Der Landesgruppenvorsitzende setzt die Hoffnung in die neuen Meister, dass sie jüngere Kollegen und Kolleginnen für das Fach begeistern. Das sei vor dem Hintergrund des viel zitierten demografischen Wandels und des damit einhergehenden Fachkräftemangels dringend geboten. Donath sieht durchaus einen Generationswechsel auf die Branche zukommen: „Eine neue Generation wächst heran, die kritischer ist und mehr hinterfragt.“ Darauf müssten sich die Unternehmen genauso einstellen wie auf die unausweichlich fortschreitende Digitalisierung des Berufslebens. Das führe nach Wahrnehmung des Festredners zu einer deutlichen Beschleunigung der Prozesse. „Dabei dürfen wir aber nicht die fachliche Sorgfalt vernachlässigen“, so Donath an die Meister gerichtet, denen er die Rolle als Bindeglied zwischen Theorie und Praxis zuschreibt. Sie hätten nun das wesentliche Fundament des Faches und das Rüstzeug, am Reißbrett entstandene Vorhaben fachlich intelligent umzusetzen.

## Wichtigste Prüfung im Berufsleben bestanden

Bei den frischgebackenen Meistern war die Erleichterung groß. Lehrgangsteilnehmer und Sprecher Tobias von Ameln nutzte die Gelegenheit, allen Beteiligten und insbesondere auch den Familien und Partnern der Teilnehmer für ihre Unterstützung zu danken. Auf die erbrachte Leistung seien sie zu Recht stolz, so von Ameln: „Immerhin haben wir die wichtigste und wohl auch schwierigste Prüfung in unserem bisherigen Berufsleben abgelegt.“ (rbv)

Andreas Hüttemann ist neuer rbv-Referent

## Zurück zu den Wurzeln

Das rbv-Team in der Marienburger Straße 15 hat Verstärkung erhalten: Seit 1. Juni ist Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann dort als Referent beschäftigt und soll insbesondere seine fundierten und langjährigen Kenntnisse der nationalen und internationalen Regelwerke und Normen in die immer bedeutsamere europäische Normung für den Leitungsbau einbringen.



Auf der Mitgliederversammlung des rbv in Leipzig konnte Andreas Hüttemann den Vertretern der rbv-Mitgliedsunternehmen bereits vorgestellt werden, die ihn herzlich willkommen hießen. (Foto: rbv)

Der rbv ist dem 55-jährigen bestens bekannt: Als Vertreter seines früheren Arbeitgebers, der Karl Weiss Technologies GmbH in Berlin, saß Hüttemann als Obmann in einem gemeinsamen Arbeitskreis von rbv und Rohrleitungssanierungsverband e. V. (RSV). Über seinen Arbeitgeber war Hüttemann auch Mitglied im Technischen Ausschuss des rbv. Das

Thema „Regeln und Normen“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Berufsleben des Maschinenbauingenieurs, ob als Mitglied eines DVGW-Projektkreises, im Rahmen seiner GSTT-Mitgliedschaft oder seiner 18-jährigen Beschäftigung bei Karl Weiss, wo er zuletzt als Entwicklungsleiter und Leiter Qualitätsmanagement tätig war. „Nachdem ich mich

über 20 Jahre ehrenamtlich in Verbänden engagiert habe, dachte ich mir, dass ich damit ja auch mal Geld verdienen könnte“, so Hüttemann mit einem Augenzwinkern. Zum rbv stieß er schließlich über den „Umweg“ bei einem japanischen Konzern, der – wie zu erwarten – im Bereich des grabenlosen Bauens in Europa tätig ist. Auch Köln ist dem gebürtigen Rheinländer nicht ganz unbekannt, wenn auch diese Zeit zugegebenermaßen bereits Jahrzehnte zurückliegt. Der Neu-Referent wohnte viele Jahrzehnte in Berlin und lebt derzeit mit seiner Frau und vier Kindern in Mittelfranken. Dem Rheinland hat er sich aber immer verbunden gefühlt. „Ich mag die positive und lebensbejahende Mentalität der Menschen dort.“ Von nun hat Hüttemann ausreichend Gelegenheit, seine Einschätzung vielfach bestätigt zu sehen. (rbv)

## Sitzung des CEN Technical Committee 107

### rbv normt mit

Zahlreiche Normungsprojekte und deren Bearbeitungsstatus standen auf der Tagesordnung der jährlichen Sitzung des Technischen Komitees 107 „Werksmäßig gedämmte Mantelrohre für Fernwärme“ (TC 107), die am 24. und 25. April im finnischen Helsinki stattfand.

Das Technische Komitee 107 (Foto) ist verantwortlich für die Erstellung und Revision von EN-Normen im Bereich der Mantelrohrsysteme für die Gebiete Fernwärme und Fernkälte. Dies ist nur eines von vielen Komitees des europäischen Normungsinstituts, des European Committee for Standardization (CEN), das eine von

drei offiziellen Einrichtungen der Europäischen Union für die Festlegung von Standards ist.

In der Sitzung des TC 107 wurden weitreichende Beschlüsse gefasst und Projekte weitergeführt. Ein Beispiel ist die Restrukturierung aller für den Bereich „Mantelrohrsysteme für die Gebiete Fernwärme und

Fernkälte“ relevanter Fernwärmenormen unter einer zukünftigen EN 13941 als Dachnorm. Die EN wird in der untergeordneten Arbeitsgruppe 13 erarbeitet, in der der rbv mit Dipl.-Ing. (FH) SFI/EWE Christoph Kreuz (Foto r., stehend) personell vertreten ist. (rbv)

rbv nimmt Stellung zum DigiNetz-Gesetz

## Risiko und Chance zugleich

Rund ein halbes Jahr ist das „Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze“ (DigiNetz-Gesetz) in Kraft. Kern der Regelung ist die Einbindung von öffentlichen Versorgungsnetzen in den Ausbau des Breitbandnetzes. Neben den klassischen Telekommunikationsnetzbetreibern sind auch die Betreiber der Energienetze, Abwasserkanäle und Verkehrsdienste dazu verpflichtet, ihre bestehende und geplante Infrastruktur für den Breitbandausbau zu öffnen. In einer Stellungnahme hatten die Unternehmen des Leitungsbaus ihre Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Umsetzung des Gesetzes angeboten, gleichzeitig aber auch auf die Risiken durch mögliche unsachgemäße Eingriffe in die unterirdische Infrastruktur hingewiesen. Jetzt hat sich der Technische Ausschuss Kabel des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv) erneut differenziert zu den Chancen und Risiken geäußert.

### Geeigneter rechtlicher Rahmen notwendig

Grundsätzlich begrüßt der Ausschuss das Gesetz, betont aber die Notwendigkeit zur Einhaltung von Normen und anerkannten Regeln der Technik – insbesondere mit Blick auf alternative Legetechniken und untiefe Legeverfahren. Der rbv plädiert dafür, dass zu Arbeiten nur Bauunternehmen zugelassen werden, die die entsprechende Eignung und Zertifizierung nachweisen können. „Ansonsten befürchten wir erhebliche Gewährleistungsprobleme und negative rechtliche Folgen für die ausführenden Unternehmen“, so der Vorsitzende des Technischen Ausschusses Kabel Dipl.-Ing. Josef Wichmann.

Die bereits lange von den Leitungsbauern geforderte Einrichtung einer zentralen Informationsstelle halten die Ausschussmitglieder nach wie vor für eine essenziell wichtige Maßnahme. Die Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur Erfassung aller Leitungen der unterirdischen Infrastruktur tue not. Eine gesetzliche Verpflichtung aller Netzbetreiber zur Dokumentation ihrer Leitungen sei dringend erforder-



Der Vorsitzende des Technischen Ausschusses Kabel des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv) Dipl.-Ing. Josef Wichmann warnt vor der Aufweichung von Normen und anerkannten Regeln der Technik. (Foto: IMD)

lich, da jetzt schon eine Vielzahl nicht dokumentierter Telekommunikationsleitungen den Bauablauf behindert und unnötige Kosten verursacht.

### Offen für neue Chancen

Der Ausschuss verkennt nicht, dass sich mit dem Ausbau des Breitbandnetzes ein neuer Markt mit deutlichem Entwicklungspotenzial für die Unternehmen des Leitungsbaus auftut. Für diese eröffne sich ein neues Geschäftsfeld, wodurch nicht zuletzt das geschäftliche Risiko verteilt werden könne. Das DigiNetz-

Gesetz schaffe zudem die Voraussetzungen, dass die zur Verfügung stehenden Synergiechancen beim Breitbandausbau deutlich besser ausgeschöpft werden können als bisher. Wichmann: „Wir sind uns bewusst, dass die Verbesserung der Breitbandversorgung eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe ist – ebenso wie die Aufrechterhaltung einer leistungsfähigen und sicheren unterirdischen Infrastruktur, und stehen als Unternehmen mit unserem Know-how und unserer Leistungsbereitschaft dafür ein!“ (rbv)



## Gesetz zur Sicherung der Sozialkassenverfahren in Kraft Sozialkassentarifverträge für verbindlich erklärt

Am 25. Mai 2017 ist das Gesetz zur Sicherung der Sozialkassenverfahren im Baugewerbe (SokaSiG) in Kraft getreten. Das SokaSiG erklärt alle seit 2006 gültigen Sozialkassentarifverträge für sämtliche Unternehmen und Beschäftigten der Bauwirtschaft für verbindlich. Es ist bereits am 26. Januar durch den Bundestag verabschiedet worden, und am 10. Februar hatte der Bundesrat zugestimmt.

Das Gesetz bildet die Rechtslage ab, die für diesen Zeitraum ursprünglich schon unter den Allgemeinverbindlicherklärungen der Tarifverträge durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bestehen sollte.



Foto: © akf | fotolia

Das durch die Fraktionen von CDU/CSU und SPD in den Bundestag eingebrachte Gesetz ist notwendig geworden, weil das Bundesarbeitsgericht in mehreren Beschlüssen aus formalen Gründen die Allgemeinverbindlicherklärungen des Tarifvertrags über das Sozialkassenverfahren im Baugewerbe (VTV) für den Zeitraum vom 1. Oktober 2007 bis zum 31. Dezember 2014 für unwirksam erklärt hatte.

Die SOKA-BAU begrüßt „das klare Bekenntnis des Gesetzgebers zur grundlegenden sozial- und wirtschaftspolitischen Bedeutung der Sozialkassenverfahren“. Mit dem Gesetz werde die Tarifautonomie in der Bauwirtschaft nachhaltig gestützt. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hatten für eine schnelle Verabschiedung des Gesetzes plädiert, „um schwerwiegende Nachteile für die Bauwirtschaft und die Arbeitgeber und Arbeitnehmer dieser Branche zu vermeiden“. (rbv)

### Rechtstipp

## Keine verdeckte Gewinnausschüttung riskieren

An die Geschäftsführer-Vergütung in mittelständischen Unternehmen werden immer strengere Maßstäbe angelegt. Immer häufiger steht der Vorwurf einer verdeckten Gewinnausschüttung (vGA) im Raum. Welche Risiken drohen und was können Firmen tun? Betriebsprüfer hinterfragen anhand eines Drittvergleichs Art und Höhe der Geschäftsführer-Vergütung. Neben dem Grundgehalt nehmen sie verstärkt Extras wie Tantiemen, Pensionszusagen oder Sachbezüge ins Visier. Die jüngere Rechtsprechung lässt Betriebsprüfer künftig noch tiefer schürfen. Rückendeckung bieten ihnen etwa zwei Urteile des Bundesfinanzhofs.



Torsten Lambertz

### Strittiger Mietvertrag

Gegenstand ist in beiden Fällen ein Mietvertrag zwischen einer GmbH und ihrem Gesellschafter-Geschäftsführer zu strittigen Konditionen (BFH, Az. I R 8/15, Az. I R 12/15). Obwohl die vereinbarte Miete dem ortsüblichen Mietspiegel entsprach, vertreten die Richter die Auffassung, dass es sich um eine vGA handelt. Maßgeblich ist für die Entscheidung, dass die Miete nicht kostendeckend und keine Gewinnerzielung möglich war. Firmen sollten die Miethöhe nicht nur auf Basis von Mietspiegeln festlegen, son-

dern bei der Ermittlung der Kostenmiete auch immer die Zweite Berechnungsverordnung nach dem Zweiten Wohnungsbaugesetz heranziehen. Zudem darf ein angemessener Gewinnaufschlag von rund fünf Prozent im Mietvertrag nicht fehlen.

### Verrechnungskonto für Gesellschafter

Einen weiteren Ansatzpunkt bietet Betriebsprüfern ein Urteil zum Verrechnungskonto für Gesellschafter (FG München, Az. 7 K 531/15). Ein GmbH-Gesellschafter-Geschäftsführer hatte private Ausgaben vom GmbH-Konto bezahlt. Die Zahlungen gleich der Firmenchef jedoch nicht aus. Für die Richter liegt eine vGA vor, da der Geschäftsführer für das geliehene Geld keine Zinsen zahlte. In ähnlich gelagerten Fällen sollten Unternehmen immer Zinszahlungen in angemessener Höhe vereinbaren. Entschei-

dend ist bei der Vergütung immer die Frage, ob sie ein gewisserhafter Firmenchef auch einem Nichtgesellschaftler gewähren würde und ob sie der Höhe nach marktüblich ist. Unternehmen sollten grundsätzlich für den Fremdvergleich aktuelle Gehaltsstudien heranziehen. Sicherheitshalber sollten Firmen mit ihrem Steuerberater alle Gestaltungsmodelle durchgehen, um steuerliche Knackpunkte zu beseitigen.

**Zum Autor:** Torsten Lambertz ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater der Kanzlei WWS in Mönchengladbach. Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Beratungen sowie in der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen. Die WWS ist eine überregional tätige, mittelständische Wirtschaftsprüfung-, Steuerberatungs- und Rechtsberatungskanzlei. (WWS)

## Mangelhafte EU-Bauproduktnormen gefährden Sicherheit

# Bundesregierung klagt gegen EU-Kommission

Zahlreiche Baunormen der EU sind aus Sicht der Bundesregierung unzureichend oder lückenhaft umgesetzt. Daher hat die Regierung am 19. April in zwei Fällen Klage gegen die EU-Kommission beim Gericht der Europäischen UNION (EuG) eingereicht. Darauf hatte der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) in einem Spitzengespräch im Bundesbauministerium (BMUB) Anfang April gedrängt. Würden die Normen in der jetzigen Form angewendet, wäre nach Einschätzung des HDB die Bauwerkssicherheit gefährdet. Darüber hinaus kämen auf die Bauindustrie hierzulande erhebliche Haftungsrisiken und Kostenbelastungen zu.

Dahingehend hatten sich bereits im September 2016 die führenden Verbände der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie der beratenden Ingenieure in einem gemeinsamen Appell an Bundesbauministerin Barbara Hendricks geäußert. Der Rohrleitungsbauverband e. V.

(rbv) teilt die Einschätzung der Bauwirtschaft.

Im Rahmen seiner Jahrestagung am 5. Mai in Leipzig hatte rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann angemerkt, dass „man sich zu lange dem Irr-

glauben hingegeben hat, dass das Regelwerk deutscher Verbände unantastbar sei“. Angesichts der jüngsten Entwicklung gelte es nun umso mehr, sich bei der europäischen Normungsarbeit für den Erhalt der hohen deutschen Qualitätsstandards einzusetzen. (rbv)

### SPIE schließt SAG-Übernahme ab

## Energiedienstleister wird französisch

Der französische SPIE-Konzern hat den Kauf des Energiedienstleisters SAG aus dem hessischen Langen zum 31. März 2017 abgeschlossen. Kurz zuvor hatten die europäischen Wettbewerbsbehörden die bereits im Januar 2017 angekündigte Übernahme genehmigt. Verkäufer ist der schwedische Private-Equity-Investor EQT, der SAG 2008 übernommen hatte. Zuvor war das Unternehmen mehrere Jahre Teil des RWE-Konzerns gewesen.

Der Erwerber, der in Paris börsennotierte SPIE-Konzern, hatte vor drei Jahren schon Aktivitäten von Hochtief gekauft. SPIE gilt als einer der europäischen Marktführer für multitechnische Dienstleistungen in den Bereichen Energie und Kommunikation.

Das Leistungsspektrum umfasst technische Dienstleistungen für Gebäude, Anlagen und Infrastrukturen. SPIE beschäftigt mehr als 38.000 Mitarbeiter an über 600 Standorten weltweit, davon 70 in Deutschland. Die SAG, die künftig SPIE SAG GmbH heißen

wird, ist in Deutschland einer der führenden herstellernabhängigen Service- und Systemanbieter für Strom-, Gas-, Wasser- und Telekommunikationsnetze, der sich vor allem auf die Wartung von Energieübertragungs- und Verteilernetzen konzentriert.

### www.klickrent.de

## Maschinen digital mieten und vermieten

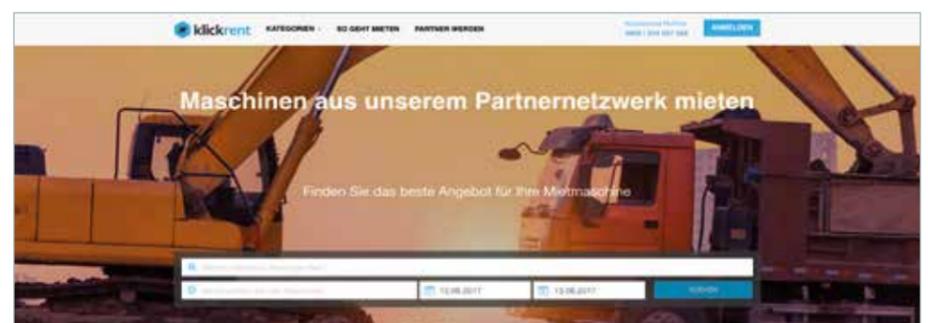
Onlinebanking und das Bestellen von Waren im Internet sind heute Selbstverständlichkeiten. Inzwischen funktioniert aber auch das Mieten von Baumaschinen und -geräten über das Internet. So zum Beispiel über Klickrent.de, deren Idee es war, unabhängig von Herstellern einen digitalen Marktplatz aufzubauen.



Interessenten können hier mehrere tausend Baumaschinen, Geräte und Zubehör im Internet vergleichen und direkt online vom Anbieter mieten. Die Suche funktioniert

mithilfe der Eingabe einer Postleitzahl; angegeben werden Verfügbarkeit und Preis. Transport und Versicherung können dazugebucht werden. Bauunternehmen haben die Möglichkeit, auch ihre Maschinen in Zeiten geringer Aus-

lastung über die Sharing-Plattform des Online-Portals zu vermieten. Dazu stellen sie ihre Maschinen selbst auf die Plattform und verwalten diese eigenhändig. Bei Bedarf unterstützen Online-Tools oder auch das Team von Klickrent.



# Reinhard Rohrbau baut Fernwärmeverbindungsleitung zwischen Duisburg-Homberg und Duisburg-Rheinhausen

Im Auftrag der Fernwärmeverbund Niederrhein Duisburg/Dinslaken GmbH & Co. KG (FVN) mit Sitz in Dinslaken werden die Fernwärmenetze in Duisburg-Mitte, -Süd und -Rheinhausen über eine neue 5,8 km lange Trasse an die Fernwärmeschiene Niederrhein angeschlossen. Diese erstreckt sich über Duisburg-Homberg über Moers und Duisburg-Walsum bis nach Dinslaken. Die neue Fernwärmeverbindungsleitung (FVL) besteht aus zwei Kunststoffmantelrohren (KMR) mit einem Nenndurchmesser von DN 400 und einem Mantelrohrdurchmesser von 630 mm (verstärkte Wärmedämmstärke). Bei der Verlegung der Rohrleitungen in offener Bauweise wird das ausführende Unternehmen Reinhard Rohrbau GmbH mit unterschiedlichen bautechnischen Herausforderungen konfrontiert: Die Rohrgräben sind auf ganzer Länge mit Verbau zu sichern und das Baufeld ist während der gesamten Maßnahme einzuzäunen. Darüber hinaus ist der Untergrund im Baufeld in einigen ökologisch schützenswerten Abschnitten mit einer Baustraße zu versehen. Hinzu kommt, dass im Trassenverlauf mehrere Verkehrsadern zu unterqueren sind. So unter anderem ein Gleisbett der Deutschen Bahn AG sowie die Bundesautobahn A40. Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen liegen die Tiefbauarbeiten voll im Zeitplan. Die Verantwortlichen sind sich sicher, dass die neue Fernwärmeverbindungsleitung wie geplant Ende 2017 fertiggestellt wird.

## Projekt wird öffentlich gefördert

„Bislang werden Fernwärme-Kunden in Duisburg aus zwei unabhängig voneinander existierenden Netzen versorgt“, erläutert Dipl.-Ing. Alexander Padberg, Projektleiter der FVN. „Wer im Zentrum und im Süden der Stadt sowie in Rheinhausen Fernwärme bezieht, erhält diese aus den Heizkraftwerken der Stadtwerke Duisburg. Der Duisburger Norden und Homberg werden über die Fernwärmeschiene Niederrhein versorgt, die sich zwischen Moers, Duisburg-Walsum und Dinslaken bis nach Voerde erstreckt.“ Durch die neue, 5,8 km lange Trasse werden auch die Netze in Duisburg-Mitte, -Süd und -Rheinhausen an die Fernwärmeschiene Niederrhein angeschlossen sein. „Die Wärme, die über die Fernwärmeschiene Niederrhein transportiert wird, ist umweltschonend“, so Padberg weiter. „Sie stammt aus industrieller Abwärme, Biomasse-Heizkraftwerken und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.“ Mit der Verbindungsleitung werden nach Aussage des Betreibers die wirtschaftliche Effektivität und die ökologische Bilanz der Fernwärmeversorgung in Duisburg weiter verbessert werden. So wird in Zukunft das Potenzial der Wärme-Erzeugungsanlagen entlang der Fernwärmeschiene Niederrhein merklich besser genutzt. Das Projekt stellt einen Beitrag zu einer Verbesserung des Klimaschutzes dar und wird im Rahmen des Landesprogrammes „progres.nrw“ mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014–2020 gefördert.

## Anspruchsvolle Rahmenbedingungen

Im Herbst 2016 hat die Reinhard Rohrbau GmbH mit der Vorbereitung des Baufeldes begonnen. Das erste von drei Baulosen führt von der Bruchstraße bis zur Dr.-Detlev-Karsten-Rohwedderstraße in Asterlagen und verläuft über Wirtschaftswege, Felder und Grünland. Die Verlegung der Leitung erfolgt in offener Bauweise. „Aufgrund des beengten Baufeldes von ca. 6 m Breite sind diverse anspruchsvolle technische und ökologische Anforderungen zu erfüllen“, erklärt Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Nielsen, Geschäftsführer EVN Ingenieurgesellschaft mbH, Flensburg, die von der FVN mit der Planung und Bauüberwachung der Maßnahme beauftragt wurde. „Neben der Sicherung der Baugrube und des Baufeldes betreffen diese unter anderem den Schutz der Natur entlang der Trasse.“ Bereits im Vorfeld wurde ein Landschaftspflegerischer Begleitplan erstellt, der die Eingriffe in Natur und Landschaft darstellt und die Kompensation ermittelt. Der erforder-



5,8 km lang ist die Fernwärmeleitung, die die Reinhard Rohrbau GmbH, Meppen, im Auftrag der Fernwärmeverbund Duisburg/Dinslaken GmbH & Co. KG, Dinslaken, verlegt. Die Leitung ist Teil der Fernwärmeschiene Niederrhein und transportiert industrielle Abwärme. (Fotos: Reinhard Rohrbau)



Zu den besonderen Herausforderungen der Baumaßnahme zählen die Unterquerungen von Verkehrsadern, so zum Beispiel einer Güterbahnstrecke.



Aufgrund des beengten Baufeldes von ca. 6 m Breite sind verschiedene Anforderungen zu erfüllen. Neben der Sicherung der Baugrube und des Baufeldes betreffen diese unter anderem den Schutz der Natur entlang der Trasse.



In besonders schützenswerten Bereichen musste das ausführende Unternehmen eine Baustraße einrichten, um den Baugrund bei der Befahrung durch Bagger und Lkw möglichst zu schonen.

Die Kunststoffmantelrohre, deren Baulänge 16 m beträgt, werden in den Verbau eingefädelt und dann verschweißt. Die Schweißnähte werden zerstörungsfrei geprüft (RT, VT, Vakuumprüfung).

derliche Einschlag von Wald- und Gehölzflächen wird darin auf ein Minimum reduziert. „Zudem muss das ausführende Unternehmen in besonders schützenswerten Bereichen eine Baustraße einrichten, um den Baugrund bei der Befahrung durch Bagger und Lkw möglichst zu schonen“, ergänzt Dipl.-Ing. Uwe Burrichter, Geschäftsführer der Reinhard Rohrbau GmbH. Die Baustraßen werden unmittelbar auf der vorhandenen Geländeoberfläche angelegt. Zur Reduzierung des Flächenverbrauchs für zusätzliche Bodenlagerungsflächen sowie zum Schutz des natürlichen Bodengefüges wird in diesen Bereichen auf einen Abtrag des humosen Oberbodens verzichtet. Zur Trennung wird zunächst ein Vlies / Geotextil ausgelegt und dann die Baustraße aus einer mineralischen Schüttung aufgebracht. Die Mächtigkeit der Schüttung beträgt nach der Verdichtung im Bereich schützenswerter Böden und landwirtschaftlicher Nutzflächen 0,60 m. Die Regelbreite der Baustraßen und Fahrspuren beträgt 3 m.

#### Leitungen werden elektrothermisch vorgespannt

Für den Vor- und Rücklauf in der 5,8 km langen Trasse verlegt die Reinhard Rohrbau ca. 11.200 m Kunststoffmantelrohre DN 400/630. Hinzu kommen ca. 150 Stück KMR-Formteile, ca. 1.100 Stück Schrumpfmuffen sowie Dehnpolster und Feuchteindikatoren zur Leckwarnüberwachung. Die Kunststoffmantelrohre, deren Baulänge 16 m beträgt, werden in den Verbau eingefädelt und dann verschweißt. Die Schweißnähte werden zerstörungsfrei geprüft (RT, VT, Vakuumprüfung), und abschließend erfolgt die

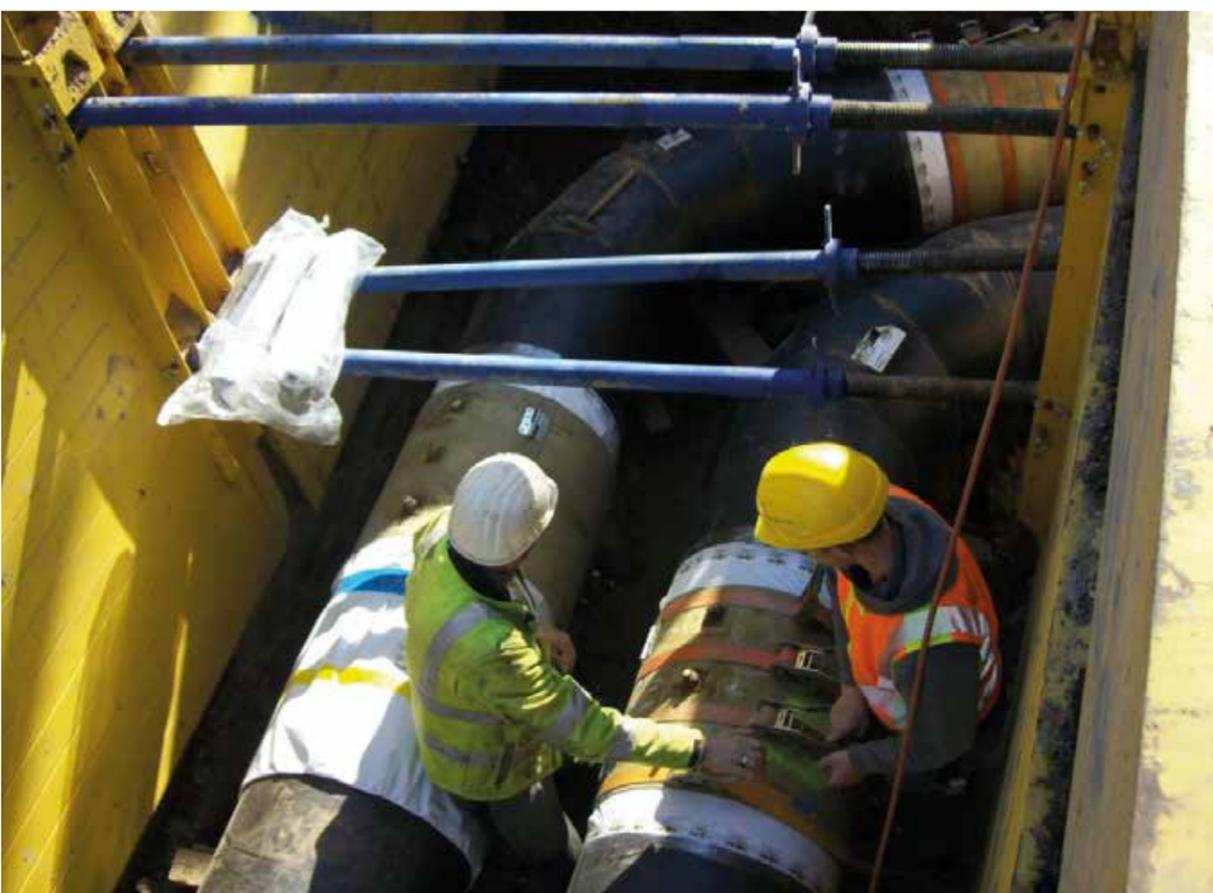
Nachdämmung des Bereiches mit einer Schrumpfmuffe. Für die FVL DN 400 beträgt die Berechnungstemperatur 140 °C und der Berechnungsdruck 21 bar. Die Temperaturdehnung im späteren Betrieb führt zu Axialspannungen im Stahlrohr. Um die auftretenden Spannungen zu minimieren, werden grundsätzlich alle Abschnitte zwischen zwei Brechpunkten elektrothermisch vorgespannt. „Vor der eigentlichen Vorspannung darf bei langen, geraden Abschnitten das Rohr bis zur Scheitelhöhe eingesandet werden“, so Burrichter. Dann beginnt der Vorspannungsprozess. Die Vorspanntemperatur von ca. + 65 °C ist so lange konstant zu halten, bis der Rohrgraben auf ganzer Länge mindestens zu 70 % Überdeckung verfüllt ist.

Zu den besonderen Herausforderungen der Baumaßnahme zählen die Unterquerungen von Verkehrsadern, so zum Beispiel einer Güterbahnstrecke und der A 40. „Diese erfolgen im gesteuerten Pilotrohrvortriebsverfahren. Bei diesem Verfahren wird zunächst ein Pilotrohrstrang DN 100 gesteuert entlang einer vorgegebenen Bohrlinie vorgetrieben. Das Pilotgestänge wird danach mit Bohrkopf und Schnecken der Zwischenrohre DN 400 verbunden und hydraulisch eingepresst. Gleichzeitig wird über die innenliegenden Förderschnecken der Bohrkopf angetrieben“, erklärt Dipl.-Ing. Manfred Janzen, Projektleiter bei Reinhard Rohrbau GmbH. „Nach der Aufweitung werden im gleichen Verfahren letztendlich die Schutzrohre DN 800 eingepresst und darin die Produktröhre mit Abstandhaltern eingebracht.“

#### Als erstes Unternehmen nach GW 381 zertifiziert

Die Reinhard Rohrbau GmbH verfügt über das entsprechende Know-how, was für Baumaßnahmen wie diese vonnöten ist. Das Unternehmen ist seit 1962 Mitglied im Rohrleitungsbauverband und verfügt unter anderem über die Zertifikate DVGW GW301: G1, W1 / AGFW FW601: FW 1 und RAL-GZ: 962. Hinzu kommt eine Zertifizierung nach GW 381. Das DVGW-Arbeitsblatt GW 381 „Mindestanforderungen für Bauunternehmen im Leitungstiefbau“ fasst formale, personelle und sachliche Mindestanforderungen für Bauunternehmen im Leitungstiefbau zusammen. Es gilt für die Sparten Fernwärme, Gas, Strom, Telekommunikation und Trinkwasser und unterstützt das etablierte Regel- und Vertragswerk. Seit Juni 2016 werden durch die DVGW CERT GmbH Zertifizierungen nach DVGW-Arbeitsblatt GW 381 angeboten. „Wir haben die Zertifizierung im November erhalten und waren damit die Ersten“, erinnert sich Patrick Balkenhol, Reinhard Rohrbau GmbH.

Die Baupartner zeigen sich auch für den weiteren Fortgang der Arbeiten sehr zuversichtlich, dass alle Arbeiten wie geplant im Herbst dieses Jahres termingerecht abgeschlossen werden können. Dann beginnt die Probephase, bevor die neue Leitung in den Regelbetrieb geht. (Reinhard Rohrbau)



Nachdem die Schweißnähte zerstörungsfrei geprüft wurden, erfolgt die Nachdämmung des Bereiches mit einer Schrumpfmuffe.



Für Dipl.-Ing. Manfred Janzen, Projektleiter, Reinhard Rohrbau GmbH, zählen insbesondere die Unterquerungen von Verkehrsadern, so zum Beispiel einer Güterbahnstrecke und der A 40, zu den Herausforderungen der Baumaßnahme.



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW  
Investitionen in Wachstum  
und Beschäftigung

## +++ Beruf & Bildung kompakt +++

### Gremienarbeit

#### Dirk Heesen neu im Gremienverbund aufgenommen

Anlässlich der 3. Sitzung des Gremienverbundes aus DVGW, rbv, AGFW und VDE zur beruflichen Qualifikation für Facharbeiter, Meister und Techniker wurde Dipl.-Ing. Dirk Heesen (Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH) als ehrenamtlicher Vertreter des rbv in das Gremium aufgenommen. Zusammen mit Dipl.-Ing. Mario Jahn von der Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv) wird sich Heesen im Gremienverbund für die berufliche Weiterentwicklung im Leitungsbau einsetzen.



Der Gremienverbund tagte am 23. und 24. März in Dortmund.

#### Neuer Projektkreis Digitale Lehrmaterialien gegründet

Auf der Sitzung des Gremienverbundes aus DVGW, rbv, AGFW und VDE in Dortmund wurde ein neuer Projektkreis gegründet, der sich mit der Anwendung moderner Lehr- und Lernmedien zur Kompetenzentwicklung in der Aus-, Weiter- und Fortbildung beschäftigt. Zielgruppe sind Facharbeiter und Meister. Die Interessen des rbv in dem neuen Projektkreis werden von Mario Jahn vertreten. Jahn: „In der Energie- und Wasserbranche sowie bei den Leitungsbauunternehmen gibt es eine Vielzahl von Best-Practice-Ansätzen für die Nutzung moderner Lehr- und Lernmedien. Hinzu kommen soziale Lehr- und Lernformate, die hilfreich sind bei der Kompetenzentwicklung der Beschäftigten und Führungskräfte.“ Ziel des Projektkreises ist die Ableitung von Handlungsempfehlungen, um so den Unternehmen die Vorteile moderner Lehr- und Lernmedien und die dazu notwendigen Entwicklungsschritte aufzeigen zu können.

### Wettbewerbe

#### Leitungsbau-Challenge 2017 auf YouTube

Die auf der diesjährigen Messe Wasser Berlin International ausgetragene Leitungsbau Challenge Berlin hat sich wieder einmal als Publikumsmagnet erwiesen. Der von rbv und DVGW ins Leben gerufene und gemeinsam organisierte Wettbewerb für Auszubildenden-Teams aus den Bereichen der Gas- und Wasserversorgung führt interessierten Jugendlichen eindrucksvoll vor Augen, wie attraktiv das Berufsbild im Rohrleitungsbau ist.

Sie waren nicht dabei? Kein Problem! Hier geht es zum Video der Leitungsbau Challenge 2017:



#### SCHULEWIRTSCHAFT-Wettbewerb: Jetzt noch bewerben!

Auch in diesem Jahr sucht SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland herausragende Unternehmen. Der SCHULEWIRTSCHAFT-Wettbewerb „Das hat Potenzial!“ wird unter anderem ausgeschrieben in der Kategorie „Unternehmen, die sich in vorbildlicher Weise für die Berufs- und Studienorientierung junger Menschen und deren Übergang von der Schule in die Arbeitswelt engagieren“. Eine Bewerbung ist noch bis zum 31. Juli 2017 über die SCHULEWIRTSCHAFT-Webseite [www.schulewirtschaft.de/preis](http://www.schulewirtschaft.de/preis) möglich. Am 16. November 2017 werden die Preisträgerinnen und Preisträger im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie öffentlich ausgezeichnet.

### Qualifikation und Personalentwicklung

#### rbv und DVGW planen Aufbaulehrgänge 2018

Am 9. Mai trafen sich Vertreter der rbv GmbH und DVGW-Landesgruppen in Hof, um die Inhalte der Aufbaulehrgänge 2018 zu planen. Die Partner zeigten sich sehr zufrieden mit dem Erreichten und sprachen sich für die Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit aus. Die Anwesenden unterstrichen zudem den Nutzen für die Teilnehmer und berichteten von den positiven Rückmeldungen. Darüber hinaus konnten sie sich bereits auf einige Leitthemen für 2018 verständigen; die Feinabstimmung soll im Laufe des Sommers erfolgen.

#### GW 350 Herbstprogramm aktualisiert

Das Arbeitsblatt GW 350 „Schweißverbindungen an Rohrleitungen aus Stahl in der Gas- und Wasserversorgung – Herstellung, Prüfung und Bewertung“ ist im Juni 2015 nach umfangreicher Überarbeitung neu erschienen. Daher wurde auch das entsprechende Seminar angepasst und aktualisiert und somit ein „kompaktes schweißtechnisches Gesamtpaket“ auf die Beine gestellt, das in dieser Form am Markt einzigartig ist. Neben der Vorstellung des Arbeitsblattes und dessen Anwendung wird das Programm durch die Inhalte, Erläuterungen und Praxisbeispiele der Schweißerprüfung nach DIN EN ISO 9606-1 und der Schweißverfahrensprüfung nach DIN EN ISO 15614-1 erweitert.



#### brbv-Kursstättenleitertreffen GW 330 in Köln

Am 16. Mai 2017 folgten mehr als 20 „GW 330“-Kursstättenleiter der Einladung des rbv zum Jahrestreffen nach Köln. Das Treffen fand unter Beteiligung von Vertretern des DVGW und des Instituts für Kunststoffverarbeitung Aachen (IKV) statt. Neben der allgemeinen Aussprache über organisatorische Fragen standen die Entwicklung der GW 301 unter europäischen Vorzeichen und deren Einfluss auf PE-Schweißer auf der Agenda.

#### Projekt zur Qualifikation von Geflüchteten

Am 10. April trafen sich Dipl.-Ing. Emke Emken, Leiter der Bildungszentren der Bau-ABC Rostrup, Franz-Josef Kettmann, Geschäftsführer der VITA Akademie GmbH, und Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH, um die Möglichkeiten für ein neues Pilotprojekt zu erörtern. Im Rahmen des Projektes sollen Geflüchtete für die Branche qualifiziert und sprachlich ausgebildet werden. Die auf Integrationsmaßnahmen spezialisierte VITA Akademie soll gemeinsam mit den Bildungspartnern Sprachkurse etablieren, Teilqualifikationsangebote für den Tief- und Rohrleitungsbau erarbeiten und Fördermittel akquirieren.



Bei einem Rundgang im Bildungszentrum der Bau-ABC Rostrup nahmen Emke Emken (2. v. l.), Mario Jahn (Mitte) und Franz-Josef Kettmann (2. v. r.) praxistaugliche Schulungsmöglichkeiten in Augenschein.

# Regelwerk DVGW und DIN

## DVGW-Entwurf

### ■ G 600 Entwurf „Technische Regel für Gasinstallationen – DVGW-TRGI“, Ausgabe 5/17

Der DVGW-Arbeitsblattdesign G 600 gilt für die Planung, Erstellung, Änderung, Instandhaltung und den Betrieb von Gasinstallationen in Gebäuden und auf Grundstücken, die mit Betriebsdrücken bis 1 bar betrieben werden. Konkret gilt er für den Bereich hinter der Hauptabsperreinrichtung (HAE) bis zur Abführung der Abgase ins Freie.

Die überarbeitete TRGI besteht aus den folgenden fünf Kapiteln:

- Allgemeines, Begriffe
- Leitungsanlage
- Bemessung der Leitungsanlage
- Gasgeräteaufstellung
- Betrieb und Instandhaltung

Sie wird jedoch weiterhin – wie gewohnt und bewährt – als Kompendium mit allen fünf Teilen in Buchform angeboten.

Bei der Gasgeräteaufstellung wurde das Verfahren zum Nachweis der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung raumluftabhängiger Gasgeräte umfänglich überarbeitet und an die aufgrund von Energieeinsparungszielen immer weiter verschärften Dichtheitsanforderungen an die Gebäudehülle angepasst.

Bezüglich der Arten der Abgasabführung gewinnen die Abgasabführungen im Überdruck insbesondere bei dem Austausch von atmosphärischen Heizwertgeräten hin zu energieeffizienten Brennwertgeräten mit Gebläse immer mehr an Bedeutung. Hierzu wurden auf europäischer Ebene neue Gasgeräteearten definiert. Die für diese Geräteearten erforderlichen Aufstellanforderungen wurden in Übereinstimmung mit den baurechtlichen Vorgaben in diese TRGI integriert.

Konkret sind u. a. die folgenden Punkte zu nennen:

- Fortschreibung und Anpassung an den Stand der Technik und die aktuelle Rechtsprechung
- Anpassung an aktuelle Gesetzes- und Verordnungsrahmen
- Generelle Verwendung der SI-Einheit Pascal (Pa) für Druckangaben
- Präzisierung der Installationsanforderungen an Absperreinrichtungen nach DIN EN 331 zur Erfüllung der höheren Temperaturbeständigkeit
- Aufnahme von Pressverbindern für Stahlrohre
- Aufnahme von Brandschutzanforderungen für Wanddurchführungen von Mehrschichtverbundrohren
- Der Abschnitt Prüfung und Inbetriebnahme wurde konkretisiert.
- Das 2008 eingeführte Bemessungsverfahren für die Leitungsanlage wurde aufgrund der gemachten Erfahrungen weiterentwickelt und vereinfacht.
- Redaktionelle Umgestaltung durch den neuen Abschnitt 8.2 „Gasgeräteearten – Unterscheidung nach Verbrennungsluftversorgung und Abgasabführung“
- Aufnahme neuer Gasgeräteearten für Mehrfachbelegung im Überdruck und Beschreibung der zugehörigen Aufstellanforderungen
- Erarbeitung eines neuen Verfahrens zum Nachweis der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung von raumluftabhängigen Gasgeräten

Mit diesem Entwurf werden die Anforderungen der europäischen Funktionalnorm DIN EN 1775 „Gasversorgung – Gasleitungsanlagen für Gebäude – Maximalzulässiger Betriebsdruck kleiner oder gleich 5 bar – Funktionale Empfehlungen“, des CEN/TR 1749 „Europäischer Leitfadens für die Klassifizierung von Gasgeräten nach der Art der Abgasabführung (Arten)“ und des CEN/TR 16940 „Gasinstallationen in Haushalten – Empfehlungen für die Sicherheit“ national umgesetzt.

Einspruchsfrist: 18.08.2017

## DVGW-Neuerscheinung

### ■ GW 118 „Erteilung von Netzauskünften“, Ausgabe 4/17

Bauausführende, die durch beabsichtigte Maßnahmen Versorgungseinrichtungen gefährden oder beeinträchtigen können, müssen sich vor Ausführung dieser Maßnahmen Kenntnis über die jeweiligen Versorgungsunternehmen verschaffen und bei diesen Auskunft über die Lage der Versorgungseinrichtungen einholen. Zur Identifikation der anzufragenden Versorgungsunternehmen erhalten die Auskunftsuchenden von verschiedenen Portalbetreibern hierzu mittlerweile umfangreiche Unterstützung.

Der eigentliche Auskunftsprozess wird von den Versorgungsunternehmen unter vorgegebenen Rahmenbedingungen betrieben und ist Gegenstand des Regelbereichs des überarbeiteten DVGW-Arbeitsblattes GW 118. Bei der Überarbeitung konnten die wesentlichen Regelungen des „alten“ DVGW-Arbeitsblattes GW 118 aufgrund der langjährigen Betriebserfahrungen bestätigt werden. Ergänzt wurden allerdings Sicherheitsaspekte, die im Zusammenhang mit dem IT-Sicherheitsgesetz stehen, um auch den aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich Rechnung zu tragen.

## DIN-Normen Entwurf

### □ DIN-Norm 1998 Entwurf „Leitungen und Anlagen in öffentlichen Verkehrsflächen“, Ausgabe 5/17

Die DIN 1998 regelte die „Unterbringung von Leitungen und Anlagen in öffentlichen Flächen“ seit Mai 1978.

Da die Anforderungen der aktuellen Bautätigkeit sich nicht mehr in dieser Regelung widerspiegeln, forderten die Anwender eine grundlegende Überarbeitung. Denn in den vergangenen Jahren sind zu den etablierten Netzbetreibern zahlreiche neue hinzugekommen, wie zum Beispiel Breitbandbetreiber, private Biogasbetreiber, Bürgernetze „Internet“. Knapper und teurer werdender Baugrund führte gleichzeitig, insbesondere im ländlichen Bereich, zum Neubau von Verkehrsanlagen mit deutlich geringeren Ausbaubreiten. Gemeinsam mit dem geänderten normativen Umfeld, insbesondere für den Bau der öffentlichen Verkehrsflächen, wurden die Überarbeitung und Aktualisierung der Norm notwendig.

Neu ist die Regelung für die Anordnung der Leitungen außerhalb der Ortsdurchfahrten. Die zunehmende Anordnung von Fahrzeugrückhaltesystemen und daraus resultierende Konflikte begründen den Regelungsbedarf. Innerhalb der Ortsdurchfahrten ist die Festlegung einer leitungsfreien Zone an der Grundstücksgrenze neu. Diese steht für die Unterbringung von Infrastrukturelementen wie Straßenleuchten, Anschlusskästen und Ähnlichem zur Verfügung.

Dem zu erwartenden umfänglichen Ausbau der Telekommunikationsnetze wurde Rechnung getragen, indem diese Spartenzone nun direkt neben der leitungsfreien Zone zur Grundstücksgrenze platziert und gleichzeitig etwas verbreitert wurde. Geregelt wurde (Zitat): „Bei mehreren Netzbetreibern ist die Telekommunikationszone einvernehmlich zu nutzen.“ Berichtet wurde im DIN-Arbeitsausschuss von bis zu 25 Telekommunikationsanbietern in einer Straße. Die neue Regelung gibt nun den Straßenbaulastträgern die Möglichkeit, die Anordnung der Netze auf eine bestimmte Zone zu konzentrieren.

Für die Unterbringung von Leitungen und Anlagen in den geringer gewordenen Ausbaubreiten im ländlichen Bereich findet der Anwender Hilfestellung im informativen Anhang. Es wurde ein Anwendungsbeispiel „Zonenanordnung bei beengten Verhältnissen“ ergänzt. Die Regelfalldarstellung erfolgt ebenfalls im Anhang.

Einspruchsfrist: 5. Juli 2017

## figawa/rbv-Jahrestagung 2017

# Die Zukunft im Fokus der Gas- und Wasserbranche

Die figawa-Foren Gas und Wasser als Plattformen des Wissensaustausches und der Fachdiskussion standen am ersten Tag der gemeinsamen Jahrestagung der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e. V. (figawa) und des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv), die am 4. und 5. Mai 2017 in Leipzig stattfand, im Mittelpunkt.



Prof. Dr. Thomas Klindt (Noerr LLP Rechtsanwälte) erläutert die juristischen Grundlagen des europäischen Binnenmarktes. (Foto: figawa)

### Wie wird Gas grün?

Dieser hochaktuellen Thematik widmete sich das Forum Gas. So diskutierten die Teilnehmer mit den Fachreferenten Prof. Dr. Hartmut Krause (DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH, Leipzig), Markus Vollhardt (ONTRAS Gas-transport GmbH, Leipzig), Peter Rathmann (CeH4 Technologies GmbH, Celle) und Prof. Dr.-Ing. Friedhelm Schlösser (Schwank GmbH, Köln) über die Zukunft von Wasserstoff in der Gasversorgung, über die Energiewende in Deutschland und über die Rolle des Energieträgers Gas unter anderem in der Wärmeerzeugung. Die Referenten machten deutlich, dass Gas eine Schlüsselrolle für das Erreichen der klimapolitischen Ziele hat. Insbesondere das Ziel, einen wachsenden Anteil des benötigten Gases aus erneuerbaren Quellen zu gewinnen, erfordere die richtigen politischen Weichenstellungen. Dabei gehe es nicht um den Aufbau neuer Subventionen, sondern im Gegenteil um eine Energie- und Klimapolitik, die konsequent und systematisch auf den Abbau von Subventionen setze, so ein wesentliches Ergebnis des Austausches. In diese Richtung gehe auch die laufende politische Debatte, die Energie- und Klimapolitik konsequent an die Verringerung von CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten auszurichten und künftig zu verzichten.

In einem solchen Umfeld seien bereits verfügbare Technologien wie Power-to-Gas aus erneuerbar erzeugtem Strom, die Nut-

zung von Biogas, die Kraft-Wärme-Kopplung und der Einsatz von Brennstoffzellen wettbewerbsfähig und werden weiter an Bedeutung gewinnen. Gerade hier könne Gas die Stärke ausspielen, die sich unter anderem aus der flächendeckenden Verfügbarkeit einer leistungsfähigen Versorgungs- und Speicherinfrastruktur ergebe. Zugleich werde Gas durch den marktgetriebenen Einsatz dieser Technologien selbst grün. Als eine wesentliche technologische Herausforderung identifizierten alle Teilnehmer die gezielte Nutzung von Wasserstoff als CO<sub>2</sub>-freiem Energieträger. Hier gebe es beispielsweise mit dem strukturierten Ausbau von regionalen Wasserstoffnetzen konkrete Erfahrungen, auf denen man gemeinsam aufbauen könne.

### Wie gestaltet die technische Selbstverwaltung die Zukunft des Wasserfachs?

Dieser Frage stellten sich Experten aus Wirtschaft und Forschung im Rahmen des figawa-Fachforums Wasser. Die Experten Prof. Dr. Thomas Klindt (Noerr LLP Rechtsanwälte), Thomas Beutel (Mitglied des Lenkungskreises der Verbändeallianz zur Biozidverordnung), Waldemar Müller-Ruhe (H. Anger's Söhne Bohr- und Brunnenbaugesellschaft mbH), Pietro Mariotti (Vorsitzender figawa-Fachgruppe Wasserverwendung) und Dr. Josef Klinger (Technologiezentrum Wasser TZW) beleuchteten die Frage unter der Moderation von Dr. Hella Runge (gwf – Wasser Abwasser).

Fortsetzung S. 12 →

**figawa/rbv-Jahrestagung 2017 (Fortsetzung)**

Prof. Klindt ging in seinem Vortrag auf die Grundlagen des europäischen Binnenmarktes ein und veranschaulichte die „Spielregeln“, die juristisch aufgrund des New Approaches der europäischen Kommission der technischen Selbstverwaltung zugestanden werden.

Beutel stellte die Komplexität der europäischen Biozidverordnung dar und veranschaulichte den erheblichen Aufwand, dessen es bedarf, wenn die technische Selbstverwaltung erst spät Entwicklungen auf europäischer Ebene bemerkt. Müller-Ruhe verwies auf die Auswirkungen eines europäischen Regelwerks für den Brunnenbau. In dieser Thematik befindet sich die Branche gerade in den Startlöchern, was die europäische Normung angeht. Die Herausforderungen bestehen in den nächsten Jahren darin, ein in sich geschlossenes europäisches Regelwerk zu erarbeiten, um auf dem internationalen Markt bestehen zu können.

Einen Blick zurück und nach vorn warf Mariotti in seinem Vortrag über die Herausforderungen, die den Branchenverbänden wie der figawa in einem europäischen Umfeld

bevorstehen. Ausgehend vom Start des figawa-Projektes „One standard, one test, accepted everywhere in Europe“ vor zwei Jahren verdeutlichte er, was schon erreicht wurde und welche Ziele noch erreicht werden müssen.

Klinger mahnte die Zuhörer, die Grundwerte der deutschen Wasserversorgung nicht leichtfertig auf der europäischen Ebene zu verwässern. Das deutsche Prüf- und Zertifizierungssystem habe sich in den Grundlagen bewährt, bedürfe aber dringend einer Transformation auf europäischer bzw. internationaler Ebene. Im Falle des TZW geschieht dies durch freiwillige Kooperationen mit anderen Prüf- und Zertifizierungsstellen unter dem Gesichtspunkt der gegenseitigen Anerkennung.

Runge legte in der Podiumsdiskussion Wert auf die Feststellung, dass die Wasserwirtschaft sich als Ganzes der europäischen Herausforderung stellen muss, da es sich um ein Kreislaufsystem handelt und Nachhaltigkeitsaspekten gerecht werden muss. Daher sah die Diskussionsrunde auch Entwicklungen in der europäischen Normung, wie etwa im

Brunnenbau, sehr positiv, da damit ein weiterer Mosaikstein der Wasserversorgung den Weg nach Europa gefunden hat. Erst wenn grundsätzliche Fragen im Bereich der Werkstoffe und Materialien im Kontakt mit Trinkwasser europäisch einheitlich beantwortet seien, könne es einen „echten“ europäischen Binnenmarkt geben und könnten die Anforderungen eines ganzheitlichen Ansatzes erfüllt werden.

**Neu gewähltes Präsidium nimmt Arbeit auf**

In der anschließenden Mitgliederversammlung der figawa wurde neben dem Gesamtvorstand auch das Präsidium der figawa neu gewählt. Diesem gehören für die Wahlperiode 2017 bis 2019 Thorsten Dietz (RMG Messtechnik GmbH), Karl Dungs (Karl Dungs GmbH & Co. KG), Pietro Mariotti (Geberit International AG), Prof. Friedhelm Schlößer (Schwank GmbH), Dr. Günter Stoll (Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH) und Jörn Winkels (Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH) an. In der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Präsidiums wurden Dr. Günter Stoll als Präsident und Jörn Winkels als Vizepräsident wiedergewählt. (figawa)



Dr. Günter Stoll, Prof. Friedhelm Schlößer, Jörn Winkels, Pietro Mariotti, Karl Dungs (v. l. n. r.). Nicht auf dem Foto ist Thorsten Dietz. (Foto: figawa)

**Termine . Veranstaltungen 2017****27. Juni 2017, Stuttgart**

Sitzung des rbv-Vorstandes

**11. Juli 2017, Frankfurt a. M.**

Sitzung des Technischen Ausschusses Fernwärme

**5. September 2017, Köln**

Sitzung des Technischen Ausschusses Gas/Wasser

**5. September 2017, Köln**

Sitzung des Technischen Lenkungskreises

**8. September 2017, Travemünde**

Mitgliederversammlung der rbv-Landesgruppen Niedersachsen und Nord

**15. September 2017, Luxemburg Stadt**

Mitgliederversammlung der rbv-Landesgruppen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz/Saarland

**19. September 2017, Frankfurt a. M.**

Sitzung des rbv-Vorstandes

**22. September 2017, Semlin**

Mitgliederversammlung der rbv-Landesgruppe Berlin/Brandenburg

**Persönliches****Rolf Bielecki gestorben****Impulsgeber der grabenlosen Technologien**

Am 12. April ist Dr. Rolf Bielecki im Alter von 85 Jahren gestorben. Mit ihm verliert die Branche eine der prägenden Persönlichkeiten des unterirdischen Bauens, insbesondere der grabenlosen Technologien, denen er wichtige Impulse gegeben hat und deren Entwicklung er maßgeblich beeinflusste. Als Baudirektor der Hamburger Stadtentwässerung brachte Bielecki das Korrosionsschutzprogramm für die großen Sammler auf den Weg, und als Direktor der Hamburger Baubehörde trug er die Bauherrenverantwortung für den Bau der vierten Elbtunnelröhre. Bielecki war es auch, der die international beachteten Kongresse Leitungsbau in Hamburg initiierte. Er war zudem Initiator und Mitbegründer der Deutschen Gesellschaft für grabenloses Bauen, GSTT, und Mitinitiator des Instituts für unterirdische Infrastruktur in Gelsenkirchen, das er bis zu seinem Tod im Aufsichtsrat begleitete.

**Bernd H. Schwank verstorben****Führender Unternehmer und Experte der Gaswirtschaft**

Nach längerer Krankheit ist der ehemalige Präsident und das Ehrenmitglied der figawa, Professor e. h. Bernd H. Schwank, am 9. Mai verstorben. Prof. Schwank hat die figawa und den europäischen Verband ELVHIS von 1993 bis 2015 mit größtem Engagement und zahlreichen Erfolgen geführt und entwickelt. In seiner Funktion als Präsident der figawa pflegte er eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit dem rbv. Schwank hat sich als führender Unternehmer und Fachmann um die deutsche und europäische Gaswirtschaft verdient gemacht. Sein besonderes Interesse und Engagement galten hierbei der Suche nach innovativen Lösungen für eine verantwortungsbewusste, sichere und effiziente Verwendung von Erdgas. In zahlreichen Ehrenämtern wie unter anderem im DVGW und VDMA engagierte er sich auf dem Gebiet der Strahlungswärme für innovative und nachhaltige Wärmesysteme. 2012 wurden Schwank mit dem Unternehmerpreis und 2013 mit dem Industriepreis besondere Auszeichnungen zuteil.

**Torsten Pretzsch feierte 40. Geburtstag**

Am 10. Juni vollendete Dipl.-Ing. Torsten Pretzsch sein 40. Lebensjahr. Pretzsch ist in Technischer Zentralfunktion bei der Preuss Service GmbH in Hannover tätig. Darüber hinaus engagiert er sich ehrenamtlich als Mitglied in den Technischen Ausschüssen Fernwärme und Gas/Wasser des rbv sowie im Arbeitskreis Schweißtechnik.

Wir gratulieren Torsten Pretzsch zu seinem Ehrentag und wünschen ihm für die Zukunft weiterhin alles Gute.

**Jubiläen . Neuaufnahmen****25-jährige Mitgliedschaft**

Eugen Krieger GmbH & Co. KG, Bruchsal

**Bundesland**

Baden-Württemberg

**10-jährige Mitgliedschaft**

Kuntemeier GmbH Rohrbau, Bad Oeynhausen

Nordrhein-Westfalen

**Herausgeber:**

Rohrleitungsbauverband e. V. . Marienburger Str. 15 . 50968 Köln  
Telefon: 0221 37668-20 . Fax: 0221 37668-60  
www.rohrleitungsbauverband.de

Erscheinungsweise: 6x im Jahr . Auflage: 3.200 Stück

Redaktionelle Leitung: Martina Buschmann . buschmann@rbv-koeln.de  
Redaktion: Thomas Martin Kommunikation, Wuppertal

Satz/Gestaltung: Feldes & Vogt GmbH & Co. KG, Bonn

Druck: Rautenberg Media Print & Print Verlag KG, Troisdorf

Die Übernahme und Nutzung der in den rbv-Nachrichten publizierten Inhalte bedürfen der schriftlichen Zustimmung des rbv e. V.